

Veranstungsverzeichnis des Oberseminars der Diakonenschule in Rummelsberg 2009/2010/2011

Anschrift:

Diakonenschule
Rummelsberg 35
90592 Schwarzenbruck

Sekretariat

Frau Möse 09128/502222

Büro Oberseminar

Hans Riegel 09128/502282 EM: Hans.Riegel@Rummelsberg.de

Dr. Werner Göllner 09128/502484 EM: wernergoellner@gmx.de

Inhalte

Zuständig für...	3
Terminübersicht für das Oberseminar	4 - 5
Was muss im OS beachtet werden?	6
Lern- und Lehrziele	7 - 8
Veranstaltungen im WS 2009/2010	9 - 20
- Altes/Neues Testament	9 - 10
- Dogmatik	11 - 12
- Ethik/Diakonik	12 - 14
- Homiletik	15
- Liturgik	15 - 16
- Theorie und Praxis	16 - 17
- Religionspädagogik	18 - 19
- Verwaltungskunde	20
Veranstaltungen im SS 2010	21- 32
- Altes/Neues Testament	21 - 22
- Dogmatik	22 - 24
- Ethik/Diakonik	24 - 26
- Homiletik	26 - 27
- Theorie und Praxis	27 - 30
- Religionspädagogik	31
- Verwaltungskunde	32
Veranstaltungen im WS 2010/11	33- 40
- Altes/Neues Testament	33 - 34
- Dogmatik	34 - 35
- Ethik/Diakonik	35 - 36
- Homiletik	36 - 37
- Theorie und Praxis	37 - 38
- Religionspädagogik	38 - 40
Jahresarbeit	41
Prüfungsandacht	41 - 42
Prüfungsbestimmungen	42 - 43

Termine im Oberseminar 2009/2010/2011

2009

08.07.	19.00 Einschreibung
03.08. - 14.09.	Sommerferien
15.09.	08.15 Schulgottesdienst
15.09. - 18.09.	Einführungstage – Effelter Mühle (Abfahrt 10.54 Uhr Bahnhof Ochenbruck)
21.09.	erster Kurstag WS (Beginn der regulären Kurse)
23.09.	14.30 Uhr Dozentenkonferenz
25.09. - 27.09.	Frauentag der Brüderschaft
03.10.	Tag der Deutschen Einheit
09.10. - 10.10.	Liturgik WE-Kurs I (Männer)
15.10.	12.15 OS-Schulgottesdienst
24.11.	Liturgik WE-Kurs II (Frauen)
02.11. - 07.11.	Herbstferien
18.11.	Buß- und Betttag (Kursfrei)
21.11. - 22.11.	Vollversammlung der Diakoninnengemeinschaft
28.11.	Studientag in München „Wichern/Kolping“
30.11. - 03.12.	Studienwoche „Konfirmandenarbeit“ (keine regulären Kurse)
03.12. - 05.12.	Studientage „Jugend und Spiritualität“ Schloss Pfünz (keine regulären Kurse)
11.12. - 12.12.	Workshop in München „Wichern/Kolping“
21.12. - 23.12.	Studientage „Rund um den Beruf“ (OS 09/10)
22.12.	Abgabe Projektskizze Jahresarbeit (OS 09/10)
23.12.	letzter Kurstag WS (Ende der regulären Kurse)
24.12- 05.01.	Weihnachtsferien

2010

07.01. - 10.01.	Zwischentage in Schloss Pfünz
13.01.	14.30 Dozentenkonferenz
11.01. - 14.02.	Kursfreie Zeit
15.02. - 20.02.	Winterferien
22.02.	erster Kurstag SS (Beginn der regulären Kurse mit Jahrgang 09/10+10/11)
03.03. - 09.03.	Wichern/Kolping Handwerkermesse München (keine Kursfreie Zeit)
12.03. - 13.03.	Blockseminar I Wirtschaftsethik (Dr. Bub)
29.03. - 10.04.	Osterferien
12.04.	12.00 Uhr, Abgabe Jahresarbeit (OS 09/10)
19.04. - 20.04.	Vollversammlung der Diakoninnengemeinschaft
07.05. - 08.05.	Blockseminar II Wirtschaftsethik (Dr. Bub)
11.05.	Vorbereitung Jahresfest (Kursfrei)
12.05. - 16.05	Kirchentag in München (evtl. Ausstell. Wichern/Kolping)
13.05.	Jahresfest (Christi Himmelfahrt)
14.05.	Abbau Jahresfest (Kursfrei)
Mai/Juni	+ Medizinische Untersuchung (OS 09/10) + Abgabe „Persönliche Erklärung zu Schrift und Bekenntnis“
31.05.	Abgabe Projektskizze Jahresarbeit (OS 10/11)
25.05. - 05.06.	Pfingstferien ACHTUNG: entfallen bis 02.06. (OS 09/10 und 10/11)
02.06.	letzter Kurstag SS
10.06.	Scheinabgabe (OS 09/10)
16.06.	14.30 Uhr Dozentenkonferenz

16.06. Jahresarbeit – Notenbekanntgabe (Os 09/10)
 27.06. – 29.06. Brüdertag

Prüfungen OS (OS 09/10)

schriftlich:

23.06. DOG

01.07. AT/NT

05.07. TuP

08.07. ED

mündlich:

22.07. AT/NT + ETH

23.07. DOG + TuP/SE

02.08. – 13.09. Sommerferien

14.09. – 17.09. Zwischentage (OS 10/11)

20.09 erster Kurstag WS (OS 10/11)

22.09. 14.30 Dozentenkonferenz

24.09. – 26.09. Frauentag der Brüderschaft

03.10. Tag der Deutschen Einheit (Sonntag!)

15.10. – 16.10. Liturgik WE-Kurs (Männer und Frauen)

01.11. – 05.11. Herbstferien

08.11. 12.00 Uhr Abgabe Jahresarbeit (OS 10/11)

17.11. Buß- und Betttag (Kursfrei)

20.11. – 21.11. Vollversammlung der Diakoninnengemeinschaft

29.11. – 02.12. Studientage „Konfirmandenarbeit“ (keine regulären Kurse)

02.12. – 04.12. Studientage „Jugend und Spiritualität“ Schloss Pfünz (keine regulären Kurse)

??

23.12. letzter Kurstag WS (OS 10/11)

24.12. – 07.01. Weihnachtsferien

2011

10.01. – 21.01. Vorbereitungszeit für die Prüfung

12.01. Jahresarbeit - Notenbekanntgabe

Prüfungen OS (OS 10/11)

schriftlich:

24.01. DOG

27.01. AT/NT

31.01. TuP

03.02. ED

mündlich:

17.02. AT/NT + ETH

18.02. DOG + TuP/SE

Was muss im Oberseminar beachtet werden?**q Stundenplan**

Aus dem Angebot für das 1. und 2. Semester im Oberseminar können von den Studierenden die Veranstaltungen ausgewählt werden, die sie besuchen möchten. Einige Einschränkungen gelten natürlich:

Unsere Ausbildungs- und Prüfungsordnung schreibt fest, welche Fachbereiche in welchem Maß zu besuchen sind (siehe unten). Daher muss man sicherlich das eine oder andere Mal zu Kompromissen bereit sein.

Achtung: Für den Jahrgang 10/11 gilt im Wintersemester 10/11 Einschreibepflicht in jede angebotene Veranstaltung. Im vorangehenden Sommersemester kann dieser Jahrgang dann die weiteren nötigen Veranstaltungen/Scheine wählen.

q Begrenzte Teilnehmer/Teilnehmerinnenzahl

Die Dozentenkonferenz hat sich auf folgende Regelung verständigt:

- Die Kurse sollen maximal von 14 und minimal von 8 Personen besucht werden (Ausnahmen sind Pflichtveranstaltungen)
- Bei einigen Veranstaltungsankündigungen sind besondere Hinweise auf Mindest- bzw. Höchstteilnehmerzahlen aufgeführt (siehe Angaben bei Ausschreibungstext unter TZ).

q Seminar- und Vorlesungsscheine

Um zur Prüfung (2. Diakonenprüfung) zugelassen zu werden, müssen am Ende des Oberseminars folgende Scheine in den unterschiedlichen Fachbereichen vorgewiesen werden:

Altes Testament und Neues Testament: 5 (unter Berücksichtigung beider Bereiche dieses Faches); davon 1 mit Note

Dogmatik: 4; davon 1 mit Note

Ethik/Diakonik: 4; davon 1 mit Note

Homiletik: 1; (mit Note)

Religionspädagogik: 3; (für Diakone und Diakoninnen der Fachrichtung Krankenpflege: 1)

Theorie und Praxis kirchlicher und diakonischer Arbeitsfelder / Seelsorge : 7

(davon mindest. 1 aus dem Ber. Seelsorge u. 2 aus dem Ber. gemeindl. Arb.); 1 mit Note

Verwaltungskunde: 1; mit Note (Klausur)

Liturgik: 1

Gesamt: 26 (KrankenpflegerInnen: 24)

q Unter welchen Bedingungen bekommt man einen "Schein"?

Einen Schein bekommt man dann, wenn man nicht unentschuldig ferngeblieben ist.

Benoteter Schein:

Ein benoteter Schein wird dann erteilt, wenn die mit dem Dozenten vereinbarte Leistung (Klausur, Hausarbeit, Referat u.a.) erbracht wurde und mit mindestens Note 4 bewertet worden ist. Ein Dozent kann überdies von Studierenden eine bestimmte Form von Leistungsnachweis verlangen, unabhängig davon, ob die DiakAPO eine Note vorschreibt.

Entschuldigungsregelung:

In einer Veranstaltung dürfen nicht mehr als zwei Entschuldigungen, die in jedem Fall schriftlich vorliegen müssen, eingebracht werden. Bei weiterem Fehlen wird der jeweilige Dozent den Schein nicht ausstellen, bzw. eine fach- und themenbezogene Hausarbeit (oder Klausur) verlangen. Es ist üblich, in den Kursen des OS Anwesenheitslisten zu führen.

Lern- und Lehrziele im Oberseminar**Bereich Theologie****Hermeneutische Orientierung**

- 1) Theologisch und diakonisch bedeutsame Herausforderungen in Kirche und Gesellschaft der Gegenwart wahrnehmen, erfassen und im Licht des Evangeliums deuten können
- 2) Texte der Bibel unter Berücksichtigung ihrer historischen Kontexte in gegenwärtige Problemhorizonte hinein sachgerecht, kreativ und verständlich auslegen können
- 3) Grundeinsichten der christlichen Dogmatik auf elementare Fragen des Lebens beziehen können
- 4) Beiträge christlicher Ethik für die Gestaltung individueller und kollektiver Verantwortung kennen und anwenden können
- 5) Neuere ökumenisch bedeutsame theologische Ansätze kennen und auf ihre diakonische Relevanz überprüfen können
- 6) Andere Religionen und in der Gegenwart bedeutsame weltanschauliche Denkansätze kennen und sich vom christlichen Glauben her auf sie beziehen können
- 7) Grundlagen, Kriterien und geschichtliche wie gegenwärtige Gestaltungsformen einer diakonisch glaubwürdigen Kirche beschreiben, entwickeln und anwenden können

Kommunikative Orientierung

- 8) Über die eigene geistliche Haltung persönlich Rechenschaft ablegen und sie argumentativ vertreten können
- 9) Andere geistliche Prägungen sowie andere religiöse und weltanschauliche Überzeugungen als Herausforderungen begrüßen und sich auf sie beziehen können

Arbeitsorganisatorische Orientierung

- 10) Mit einschlägigen literarischen Ressourcen vertraut werden, um sich theologische und diakonische Themen selbst erschließen zu können

Bereich diakonische Arbeitsfelder

Grundherausforderungen diakonischen Handelns

- 11) Im öffentlichen Auftreten die christliche Heilsbotschaft inmitten der Wirklichkeit bedrohten menschlichen Lebens authentisch vertreten und ihr in den jeweiligen kirchlich - diakonischen Arbeitsfeldern Geltung verschaffen können.
- 12) Gegenwärtige Tendenzen und Entwicklungen in der Kirche erkennen und mit relevanten theologisch - diakonischen Traditionen einerseits sowie mit dem eigenen Planen und Handeln andererseits, kompetent in Verbindung bringen können.
- 13) Soziale und gesellschaftliche Brennpunkte erfassen und in Beziehung zum kirchlich - diakonischen Auftrag setzen können.
- 14) Das diakonische Berufsbild berufspolitisch und im Kontext berufsethischer Fragen erörtern können.

Arbeitsfeldbezogene Fähigkeiten

- 15) Grundwissen der jeweils durchlaufenen Fachausbildung mit den Zielen kirchlich - diakonischer Arbeit verbinden und umsetzen können.
- 16) Kommunikations- und Kooperationstechniken in allen diakonischen Berufsfeldern der Kirche im Innen- und Außenbereich anwenden können.
- 17) Grundelemente der Gemeindeanalyse und des Gemeindeaufbaus kennen.
- 18) Arbeit mit Zielgruppen als Teil einer Gesamtkonzeption des Gemeindeaufbaus und der diakonischen Arbeitsfelder entwickeln und durchführen können.
- 19) Strukturen und Management von Kirche und Diakonie, ihre Finanzplanung und Verwaltungskonzepte kennen und mit ihnen sachgerecht und kreativ umgehen können.

Spezifische Ergänzungen zu den Fachausbildungen

- 20) Ziele, die von allen Studierenden, jedoch durch die unterschiedlichen vorausgegangenen Fachausbildungen für die jeweiligen Berufsgruppen schwerpunktmäßig zu erreichen sind:

Für Sozialpädagogen/Sozialpädagoginnen:
Religionspädagogische Kenntnisse thematisch und didaktisch umsetzen können.

Für Erzieher/Erzieherinnen und Heilerziehungspfleger/Heilerziehungspflegerinnen:
Sozialpädagogische Kenntnisse hinsichtlich der Begleitung und Beratung von Menschen erweitern.

Für Krankenpfleger/Krankenpflegerinnen:
Ethische Grundfragen zur Gestaltung des Lebens: Gesundheit/Krankheit - Anfang und Ende des Lebens

Abkürzungen und Zeichen in den Ausschreibungstexten:

BS: benoteter Schein möglich durch... m/s: relevant für die schriftliche und mündliche Prüfung

KF: Kursform vorwiegend als... m: relevant für die mündliche Prüfung

TZ: Höchstteilnehmerzahl Ziele: Ziffern 1-20 (siehe S. 6-7)

WINTERSEMESTER 2009/10**ALTES/NEUES TESTAMENT****Exegese biblischer Texte (Schwerpunkt Altes Testament)**

m AN1

Dr. Göllner, Dienstag, 08.15–09.45 Uhr

Ziele: 2, 10

Dieser Kurs führt in die grundlegenden Methoden der historisch-kritischen Exegese der Bibel ein, soweit man sie ohne Kenntnisse in den Ursprachen Hebräisch und Griechisch durchführen kann und soweit man sie beherrschen muss um wissenschaftliche Kommentare zu biblischen Büchern mit Gewinn benutzen zu können. Da im Homiletikkurs keine exegetischen Fertigkeiten mehr vermittelt werden, ist die Belegung dieses Kurses oder seines neutestamentlichen Gegenstücks **verpflichtend**.

BS: Exegese eines alttestamentlichen Textes

KF: Bibeltexte lesen, lesen und nochmals lesen; Vortrag; Gruppenarbeit

TZ: genau die Hälfte des Oberseminars 09/10

Hiob – eine theologische und philosophische Auseinandersetzung

m/s AN2

Roth, Dienstag, 11.40–13.00 Uhr

Ziele: 2,3,8,20

Hiob – aus heutiger Sicht das vielleicht interessanteste und provokanteste Buch der hebräischen Bibel.

Warum lässt Gott das zu? fragt sich nicht nur Hiob und verfolgt damit den „Schöpfer Himmels und der Erden...“, sondern auch wir fragen so. Bleiben auch wir Gott mit dieser Frage auf der Spur, oder lassen „IHN“ wie eine zu heiße Kartoffel in den klaffenden Abgrund des Atheismus / Nihilismus fallen?

Wir bleiben zunächst Hiob auf der Spur, wenn wir fragen: wie gehen wir vor, mit oder gegen Gott damit um, wenn guten Menschen also Böses widerfährt...?

BS: Referat

KF: Vorlesung, Gespräch, Referat

TZ: 14

**Exegese: Die Bibel auslegen und verstehen
(Schwerpunkt Neues Testament)**

m AN3

Büttner, Donnerstag, 08.15 – 09.45 Uhr

Ziele: 2,10,11,15

Dieser Kurs verfolgt zwei Ziele: 1. Einführung in die grundlegenden Methoden der historisch-kritischen Bibelauslegung. 2. Verbindung zu hermeneutischen Fragestellungen. Was lässt sich z. B. bei den vier Evangelisten über den historischen Jesus erschließen? Wie prägen sie die Christusbotschaft? Inwiefern sind die Briefe des NT Zeugnisse ihrer Zeit und was ist ihre tragende Weite? Da im Homiletikkurs keine exegetischen Fertigkeiten mehr vermittelt werden, ist die Belegung dieses Kurses oder seines alttestamentlichen Gegenstücks (AN...) **verpflichtend**.

BS: Kolloquium, Referat, Hausarbeit

KF: Textarbeit, Gruppengespräch, Vorlesung

TZ: genau die Hälfte des Oberseminars 09/10

Paulus verstehen und vermitteln

m AN4

Büttner, Donnerstag, 10.00 – 11.30 Uhr

Ziele: 1,2,8,10,15

Der Kurs befasst sich mit den Wurzeln und Schwerpunkten der Theologie des Paulus. Aus seinen Briefen sollen die Grundanliegen seiner Verkündigung erschlossen werden – ihre historische und ihre bleibende Bedeutung.

BS: Kolloquium, Referat, Hausarbeit;

SF: Textarbeit, Gruppengespräch, Vorlesung;

TZ: 14

Psalmen

m/s AN5

Göllner, Donnerstag, 11.40 – 13.00 Uhr

Ziele: 2,8

Die Psalmen gehören zu den bekanntesten und am meisten gebrauchten Texten der ganzen Bibel. Sie sind in ihrer inneren Vielfalt von Klage und Hymnus, von Dank und Bitte, von Angst und Trost ein wundervolles Instrumentarium, mit dem man das ganze eigene Leben vor Gott aussprechen kann. Ihren Formen, ihre geschichtlichen Hintergründe und ihren geistlich – theologischen Reichtum und zu entdecken, ist das Ziel dieses Kurses.

BS: Bibelarbeit

KF: Textarbeit, Übungen, Gespräch, Vortrag

TZ: 15

DOGMATIK

Denker der Aufklärung in Auseinandersetzung mit der Gottesthematik	m D01
---	-------

Roth , Dienstag, 10.00 – 11.30 Uhr	Ziele: 3.5
---	------------

Denker der Aufklärung in Auseinandersetzung mit der religiösen Thematik: Eine Veranstaltung für suchende Christen, die unbequeme Anfragen und Aussagen nicht scheuen. Wer wird uns beschäftigen ? "Große" Namen wie Kant, Großvater aller Aufklärung, Lessing, Darwin, Feuerbach, Nietzsche und Freud, dessen 150. Geburtstag wir dieses Jahr feiern dürfen. An exemplarischen Texten verstehen wir ihr jeweiliges Anliegen und setzen uns damit als kritische Christen auseinander. Zudem fragen wir nach der Bedeutung dieser Auseinandersetzung für unser berufliches Leben als Diakon/-In.

BS: Referat, Hausarbeit

KF: Vortrag, Arbeitsgruppen, Diskussion

TZ: 14

Bibel, Bekenntnis, Amt	m D02
-------------------------------	-------

Göllner , Mittwoch, 08.15-09.45 Uhr	Ziele:8
--	---------

Bevor jemand zum Diakonenamt in der Landeskirche eingeseget wird, muss er oder sie eine persönliche Stellungnahme zur Heiligen Schrift, zum lutherischen Bekenntnis und zum Dienst als DiakonIn abgeben. Dieser Kurs will grundlegende Wissensbestände und einige aktuelle Aspekte über diese drei Themenbereiche vermitteln und außerdem die persönliche Auseinandersetzung mit ihnen fördern. Auch einige eher formale Hinweise zur geforderten Stellungnahme wird es geben, so dass sie gut im Verlauf dieses Kurses oder an seinem Ende entstehen kann.

BS: Referat

KF: Vortrag, Gruppenarbeit, Diskussion

TZ: das ganze OS 09/10

Warum bist Du protestantisch?	mD03
--------------------------------------	------

Göllner , Mittwoch, 10.00-11.30 Uhr	Ziele: 1,7,8,12
--	-----------------

Als Protestantismus bezeichnet man die vielfältigen Gestalten des Christentums, die unmittelbar oder mittelbar aus der Reformation hervorgegangen sind: Lutheraner, Reformierte, Anglikaner, Baptisten, Methodisten, Charismatiker ... Wir alle sind in diesem Sinn Protestanten. Dieser Kurs hat drei Teile und verfolgt drei Ziele:

1. In einem soliden Streifzug durch die Reformationsgeschichte (1517-1555) vergegenwärtigen wir uns die Wurzeln des Protestantismus
2. In Form von einigen Schlaglichtern machen wir uns die geschichtlichen Wirkungen des Protestantismus deutlich: Gehören z.B. der Kampf um die Freiheit, die Demokratie und die kapitalistische Wirtschaftsweise zu diesen Wirkung, wie oft behauptet wird?
3. Gegen Ende soll dann Raum sein, miteinander zu diskutieren, was es für uns persönlich heißt, protestantisch zu sein und welchen Wert wir darauf legen.

BS: Unterrichtsbeitrag (z.B. Referat), Hausarbeit

KF: Vortrag, Gruppenarbeit, Diskussion

TZ: 15

Taufe und Abendmahl

m DO4

Göllner, Freitag, 8.15-9.45 Uhr

Ziele: 3,8,9,10

Die Verwaltung der Sakramente ist unter bestimmten Bedingungen in die beruflichen Aufgaben von Diakoninnen und Diakonen eingeschlossen. Ein solides theologisches Verständnis für Taufe und Abendmahl hilft, dieser Aufgabe auf verantwortliche Weise gerecht zu werden. Dieses grundlegende Verständnis und eigene Ideen für die konkrete Ausgestaltung von Tauf- und Abendmahlsfeiern zu erarbeiten, sind die wesentlichen Ziele dieses Kurses.

BS: Referat, Hausarbeit

KF: Textarbeit, Gruppenarbeit, Gespräch, Vortrag

TZ: 15

ETHIK / DIAKONIK

Bonhoeffer aktuell

m ED1

Dr. Schindler, Montag, 10.00 -11.30 Uhr

Ziele: 4,5,7,8,10

Dietrich Bonhoeffer ist einer der beeindruckendsten Theologen des 20. Jahrhunderts – nicht nur, weil er sich aus seinem Glauben heraus im 3. Reich entschied, „dem Rad in die Speichen zu fallen“ und deswegen als einer der Märtyrer der evangelischen Kirche gilt. Nein, er gab auch Denkanstöße und Deutungshilfen, die für Kirche, Diakonie und christliches Leben noch immer zukunftsweisend sind. In vielen Diskussionsbeiträgen hat er sich mit Fragen der Ethik beschäftigt und mit dem, was Christsein und Kirche-Sein bedeutet.

Solche Impulse Bonhoeffers werden auf dem Hintergrund seiner Biografie betrachtet und dann mit Fragen aus der Seminargruppe zu persönlichen, kirchlichen und politischen Themen konfrontiert, z.B.:

- Was ist das Besondere an *christlicher* Gemeinschaft?
- Wie kann man Kirche als Institution *theologisch* verstehen?

- Wie können wir biblisch begründen und in eine diakonische Haltung umsetzen, was *die Würde des Menschen* ausmacht?
- Wie kann uns die Unterscheidung zwischen den „letzten Fragen“ des Menschseins vor Gott und den „vorletzten Fragen“ des Lebens in der Welt bei bio-ethischen und/ oder politischen Problemen helfen?
- Unter welchen Voraussetzungen kann eine bestimmte politische Entscheidung vom Glauben her geboten sein?
- Was hilft mir, eigene Lebensentscheidungen ganz individuell aus meinem Glauben zu begründen – und andererseits vor anderen und vor Gott davon Rechenschaft zu geben?

BS: Referat

KF: Erarbeitung kurzer Originaltexte, Filmausschnitte und Vortrag (Arbeitspapiere), Diskussion

TZ: 15

Profile Rummelsberger Diakone und Diakoninnen

m ED2

Riegel, Dienstag, 13.10. – 24.11. 14.30–17.40 Uhr

Ziele: 1,8,12,14

In Zusammenarbeit mit Rummelsberger Diakoninnen und Diakone soll in dieser Veranstaltung, quasi buchstäblich, „Theorie und Praxis“ zusammengebracht werden. Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen sollen durch vorbildliche Kolleginnen und Kollegen selbst sehen, erleben und erfahren, wie biblische Botschaft und ethische Grundlagen mit der praktischen Arbeit in unterschiedlichen diakonischen Feldern direkt in Verbindung stehen.

Ziel des Seminars ist eine Klärung des eigenen Rollenverständnisses/Profils als Diakon und Diakonin und eine praktische Orientierungshilfe in den unterschiedlichen Berufsfeldern. Dabei sollen auch die eigenen Erfahrungen aus den Fachausbildungen reflektiert werden.

Zu dem Seminar werden Diakone und Diakoninnen eingeladen bzw. besucht, die in wichtigen Arbeitsfeldern tätig sind. Sie berichten u.a. über die Erfahrungen ihrer Identitätsfindung in der praktischen Ausübung ihres Berufes. Gegenwärtig sind folgende Persönlichkeiten als Referenten/Referentinnen angefragt: **u.a. Richard Pilhofer, Andreas Weiß, Karl Ostermeier**

Ostermeier

Achtung: Es werden voraussichtlich 2-3 Exkursionen gemacht an deren Fahrtkosten sich Studierende beteiligen müssen.

Achtung: Diese Veranstaltung tangiert nicht Li1/Li2!

BS: Hausarbeit

KF: Vortrag, Erarbeitung im Gespräch

TZ: 14

Wichern/Kolping, Projekt 1

m ED3

Riegel Donnerstag, 12.11. 14.30–17.40 Uhr
 Samstag, 28.11. 9.00–17.00 Uhr Uni München
 Workshop:
 Freitag, 11.12. 15.00.–20.30 Uhr
 bis Samstag, 12.12. 9.00 bis 17.00 Uhr

Ziele: 1,3,4,7,12,13

Wichern und Kolping sind Zeitgenossen. Beide sehen sie die soziale Not vieler Menschen, ausgelöst durch die Industrialisierung im 19. Jahrhundert. Beide treibt sie der diakonische Gedanke, konkret dieser Not zu begegnen. Beide gründen sie Werke mit allerdings unterschiedlichen Akzenten und je in ihrer Kirche. Beide sind sie mit gleicher Intention und unterschiedlichen Programmen Wegbereiter der sozialen Marktwirtschaft.

Anlässlich der Handwerkermesse in München (und des Ökumenischen Kirchentages 2010 soll eine Ausstellung entstehen mit dem Titel: Wichern und Kolping – Wegbereiter der sozialen Marktwirtschaft". Diese Ausstellung soll erdacht, vorbereitet und ggf. auch durchgeführt werden von Studierenden der Katholisch-Theologischen-Fakultät der Universität München und von Studierenden der Diakonenschule Rummelsberg.

Um das Projekt verwirklichen zu können, haben sich eine Reihe von Personen mit den dahinterstehenden kirchlichen Institutionen zusammengeschlossen. Es sind dies:

- **Willi Breher**, Kolpingwerk Landesverband Bayern e.V.
- **Prof. Dr. Markus Vogt**, Katholisch-Theologische-Fakultät der Ludwig-Maximilians-Universität München
- **Stefan Helm**, Kirchlicher Dienst in der Arbeitswelt kda
- **Kirchenrat Reiner Schübel**, Landeskirchenamt
- **Hans Riegel**, Diakonenschule

Im Teil 1 des Projekts geht es um das Wissen über Person und Werk der Protagonisten. Dabei wird Herr Vogt und Herr Schübel im Zentrum der Vermittlung stehen. Die Begegnungen hierfür finden, wie oben angegeben, meist in München statt. In einem Workshop an zwei Tagen in München soll darauf aufbauend eine Ausstellung konzipiert werden.

Die Möglichkeit bei der ganz konkreten Umsetzung und bei der Ausstellungsbegleitung mit dabei zu sein, wird im Sommersemester als Veranstaltung

Wichern /Kolping, Projekt 2 angeboten.

Achtung: die Finanzierung des Projekts geschieht über Zuschüsse der beteiligten Einrichtungen und aus Mitteln des Ökumenischen Kirchentags. Dennoch können u.U. Fahrtkosten entstehen.

Achtung: Diese Veranstaltung tangiert nicht RP4

BS: Referat, Hausarbeit, Beiträge zum Ausstellungsprojekt

KF: Erarbeitung im Gespräch, Lektüre relevanter Texte, Vorträge, Selbstverantwortete Einzel- und Gruppenarbeit

TZ: unbeschränkt

HOMILETIK

Die Kunst der gottesdienstlichen Rede (OS 09/10)	H01
---	-----

Dr. Göllner , Freitag, 10.00-13.00 Uhr	Ziele: 2,3,8,10,11
---	--------------------

Das Ziel dieses Kurses ist die Vermittlung der theoretischen und handwerklichen Grundlagen der gottesdienstlichen Redneri. Wir werden uns einerseits mit den Grundfragen der Predigtlehre beschäftigen: Was ist eigentlich eine Predigt im Unterschied zu anderen Reden? Was ist ihr spezifischer Inhalt? Was lässt sich zu einer angemessenen Form sagen? Andererseits werden wir uns das grundlegende Handwerkszeug erarbeiten, das man für eine ordentliche Vorbereitung von gottesdienstlichen Reden braucht: die homiletische Erkundung biblischer Texte, die methodische Einbeziehung des Settings und der HörerInnen, den Aufbau und die Durchführung einer gottesdienstlichen Rede, die Rechenschaft über die eigene Rolle als PredigerIn ...

BS: Erarbeitung einer gottesdienstlichen Rede

KF: Gruppenarbeit, Gespräch, Vortrag

TZ: das ganze OS 09/10

LITURGIK

Grundlagen der Liturgik	LI 1
--------------------------------	------

(nur für Männer)

Geißdörfer , Dienstag, 22.09./29.09./06.10.	14.30 – 16.00 Uhr
--	-------------------

Studententage am Fr. 09.10.	14.30 – 17.40 Uhr
-----------------------------	-------------------

Sa. 10.10.	08.15 – 13.00 und 14.30-17.40 Uhr	Ziele: 11
------------	-----------------------------------	-----------

Liturgische Konzeption

Die hier vertretene Sichtweise von Liturgik als Reflexion der gottesdienstlichen Praxis schlägt einen Bogen von den zentralen Themen des christlichen Glaubens, wie sie im Gottesdienst sichtbar werden, bis hin zur Frage nach liturgischer Präsenz und der Dramaturgie des Gottesdienstes (vgl. aktuelle Diskussion angestoßen durch: Handbuch Liturgische Präsenz 1. Zur praktischen Inszenierung des Gottesdienstes, Thomas Kabel, 2002).

Die Beschäftigung mit liturgischer Präsenz und der Dramaturgie des Gottesdienstes ist deshalb von Bedeutung, weil liturgisches Handeln als Zeugnis von der um Versöhnung werbenden Evangeliumsbotschaft (2 Kor 5,20) ehrliche Kommunikation einfordert. Oft ist aber gottesdienstliches Handeln von künstlichen Verhaltensweisen bis hin zu künstlicher Sprechweise geprägt. Diese Künstlichkeit wird in einer Zeit, in der LiturgInnen nicht mehr auf eine unantastbare Autorität ihres Amtes setzen können, nicht selten als irritierend – im schlimmsten Fall – als lächerlich erlebt.

Gottesdienstliches Handeln ist jenseits der immer angenommenen Wirksamkeit des Heiligen Geistes dann überzeugend, wenn die im Gottesdienst handelnden Personen ihr Tun ganzheitlich verkörpern.

Unterrichtsverlauf

Die Doppelstunden sind meist dreigeteilt: Auf eine Informationsphase folgt die Praxis (z. B.

Begrüßung durchspielen, Confiteor verfassen, die eigene Lesestimme austesten usw.), die dann durch das Feedback der KursteilnehmerInnen ausgewertet wird.

Ziele

Der Kurs will den Teilnehmern dazu verhelfen alle Teile, des G1 Gottesdienstes in ihrer theologischen und geschichtlichen Bedeutung kennen zu lernen, eigenständig zu erproben und Schlüsse für die eigene gottesdienstliche Praxis zu ziehen.

Dieses Konzept ist auch für DiakonInnen geeignet, die nach der Ausbildung nicht in die Gemeinde gehen. Sie können am Beispiel der unterschiedlichen Anforderungen, die der Gottesdienst an LiturgInnen stellt, ihr öffentliches Auftreten umfassend reflektieren.

KF: Übungen Gruppenarbeit

TZ: alle Männer des Oberseminars

Grundlagen der Liturgik (nur für Frauen)	LI 2
Geißdörfer , Dienstag, 22.09./29.09./06.10.	16.10 - 17.40 Uhr
Dienstag, 13.10.	14.30 - 17.40 Uhr
Studentag Sa. 24.10.	08.15 -13.00 und 14.30-17.40 Uhr
	Ziele: 11

(Text siehe LI 1)

TZ: alle Frauen des Oberseminars

THEORIE UND PRAXIS KIRCHLICH. U. DIAKONISCH. ARBEITSFELDER / SEELSORGE

Grundlage der Seelsorge Theorieteil	m/s TP/SE1
Heinritz , Montag, 11.40 - 13.00 Uhr	Ziele: 1,8,11,13,16

In diesem Kurs wird es um die Grundlagen der Seelsorge gehen, um die Dimension des seelsorgerlichen Handelns, die Person der SeelsorgerIn und die Felder der Seelsorge.

Wir werden uns dabei zum einen mit Theorien, Methoden und Modellen der Seelsorge auseinandersetzen, zum anderen aber auch konkrete und praktische Übungen zu Seelsorgefällen durchführen. Es geht dabei um Reflexion der eigenen Erfahrungen, Gesprächsführung und Wahrnehmung, um Nähe und Distanz und um eine Auseinandersetzung mit mir als seelsorgerlich handelnde Person.

Aktive Bereitschaft zur Mitarbeit an praktischen Übungen ist unabdingbare Voraussetzung für die Teilnahme am Kurs.

Achtung: Der Kurs hier im WS bleibt, wie auch der im SS, eigenständig. Das bedeutet, dass der Besuch eines Seelsorgekurses ausreicht hinsichtlich der nötigen Scheine.

BS: Hausarbeit

KF: Vorlesung, Erarbeitung im Gespräch

TZ: 14

Jugendarbeit und Spiritualität

m/s TP2

Riegel, Mittwoch, 25.11.09 14.30–17.40 Uhr

Studientage in Schloss Pfünz: Do. 03.12.09 17.00 Uhr bis

Sa. 05.12.09 13.00 Uhr

Ziele: 1,12,13,15,18

Die Jugendarbeit entdeckt wieder stärker ihren eigentlichen zentralen Auftrag und bemüht sich ein entsprechendes Profil (neu) zu finden. Erweisen wird sich ein Profil letztlich aber nur über die Analyse der konkreten Situation Jugendlicher, der Reflexion eigenen Spiritualität und über die gelungene Praxis, in der konkrete Gestaltungsideen für Glauben und Leben junger Menschen umgesetzt werden. Das Seminar soll relevante theoretische Aspekte und interessante Beispiele der Praxis aus unterschiedlichen Arbeitsfeldern aufzeigen. Nicht zuletzt sollen die Studierenden selbst die Möglichkeit haben, sich in der Praxis zu erproben. Die zwei Studientage in der FH werden gestaltet in Zusammenarbeit mit **Prof. Dr. Beate Hofmann** (EFH Nbg.), **Jürgen Belz** (Uni Erlangen)

Achtung: Die Veranstaltung tangiert nicht TP3

BS: Hausarbeit

KF: Vortrag, Erarbeitung im Gespräch, Gruppenarbeit

TZ: 14

Unterschiedliche Verkündigungsformen

m/s TP3

Göllner/Riegel, Mittwoch, 14.30–16.00

Ziele: 2,11,18

Der Kurs wird ausgesprochenen Bausteincharakter haben. Wir werden unterschiedliche Gottesdienstveranstaltungen besuchen, die unterschiedliche Zielgruppen ansprechen. Dabei werden etliche Exkursionen nötig, die uns in Einrichtungen bzw. besondere Gottesdienste führen. Die Eindrücke sollen anschließend in Reflexionsgesprächen kritisch durchleuchtet werden.

Achtung: Die Teilnehmer müssen die Bereitschaft mitbringen, eine Reihe von Termine zu akzeptieren, die außerhalb der o.a. Zeiten liegen können (Gottesdienstbesuche etc.). Der Kurs soll trotzdem den üblichen Zeitrahmen nicht wesentlich überschreiten.

Achtung: Es entstehen einige Fahrtkosten

Achtung: Die Veranstaltung tangiert nicht TP2

BS: Hausarbeit

KF: Workshop / Erarbeitung im Gespräch / Exkursion

TZ: 14

RELIGIONSPÄDAGOGIK

Konfirmandenarbeit - Studienwoche

RP1

Kolb, Mo. 30.11. - Do. 03.12.

Mo. - Mi. 9.00 -13.00 u. 14.30 -17.45

Do. 9.00 - 13.00 Uhr (im RPZ)

Ziele: 2,10,20

Die Konfirmandenarbeit gehört zu den profiliertesten Angeboten der Gemeindepädagogik. Sie ist *die* Chance für die Entwicklung einer Gemeinde. Gleichzeitig erfordern ihre Rahmenbedingungen (pubertierende Jugendliche, Ausweitung der Schulzeiten, Patchwork-Familien, Medien-Gesellschaft etc.) von den Unterrichtenden nicht nur eine wertschätzende Grundhaltung, sondern auch eine reflektierte Didaktik.

Ausgehend von der Situation der Jugendlichen und einem konzentrierten Blick auf die Ziele der Konfirmandenarbeit werden Elemente einer zukunftsfähigen Konfirmandenarbeit vorgestellt und von den Teilnehmenden selbst erarbeitet. Während des abschließenden Halbtages im Religionspädagogischen Zentrum Heilsbronn besteht die Möglichkeit, die RPZ-Bibliothek zu besuchen und interessante Angebote im Internet kennen zu lernen.

KF: Vortrag, Erarbeitung im Gespräch

TZ: 14

Die „Spinner“ im BW

RP2

ein experimentelles Projekt diakonischer Verkündigungsarbeit

Riegel/Krah/Zimmerer, Montag, 14.30-16.00 Uhr (ab 28.09.)

Ziele: 2,11,18

Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen dieses Seminars werden bei den „Spinnern“ des Berufsbildungswerkes Rummelsberg Mitglieder auf Zeit. Die unterschiedlich zusammengesetzte Gruppe (meist Diakone und Diakoninnen) hat sich einem einzigen Zweck verschrieben und der besteht darin, den Auszubildenden der Einrichtung in sehr ungewöhnlichen Aktionen, Andachten und Gottesdiensten ihr diakonisches Anliegen zu „verkünden“.

In voraussichtlich drei Teams (hängt von der Teilnehmerzahl ab) werden die Projektteilnehmer die Möglichkeit haben selbst in ungewöhnlicher Weise ihre Verkündigungs-idee umzusetzen. Das Leitungsteam wird grundlegende Aspekte über den Sinn zielgruppenorientierter Verkündigungsarbeit einbringen und die Vielfalt inhaltlicher und methodischer Ansätze darstellen.

In einer ausführlichen Reflexion werden die faktisch entwickelten und durchgeführten Geschehnisse miteinander untersucht.

Achtung: Die Studierenden müssen die Bereitschaft mitbringen, einige Termine zu akzeptieren, die außerhalb der o.a. Zeiten liegen können (Zeit unserer konkreten Aktionen) Dennoch soll die zeitliche Belastung nicht größer werden als in anderen Veranstaltungen.

BS: Durchführung einer experimentellen Andachtsform

KF: Workshop / Übung / Erarbeitung im Gespräch

TZ: 14

Projekt Konfirmandenarbeit I

RP3

Goschenhofer, Mittwoch, 11.40 – 13.00 Uhr

Ziele:11,18, 20

Studierende haben die Möglichkeit, die Entwicklung einer Konfirmandenarbeit mitzugestalten um später selbst mit diesem Erfahrungshintergrund neue Konzepte im eigenen Dienstbereich anzuregen.

Die Studierenden bekommen eine Begleitung und Anleitung. Über die zeitlichen und örtlichen Rahmenbedingungen des Projekts kann zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch keine Information gegeben werden.

Achtung:

- Das Projekt läuft über das Sommer- und Wintersemester. Aus diesem Grund und wegen des gesamten Zeitaufwands werden zwei Scheine vergeben.
- Die o.a. Veranstaltungszeit ist für Vorbereitungs- und Reflexionszeiten allgemein vorgesehen. Hierbei handelt es sich um einen zeitlichen Platzhalter. Das bedeutet, dass andere Zeiten dazukommen werden und dafür die Stundenplanzeiten oft nicht genützt werden.

KF: Übung/Durchführung von Konfirmandenarbeit

TZ: max. 6

Verkündigungsformen für Kinder

RP4

Deyerl, Johannes u. Annette, Donnerstag, 11.40 – 13.00 Uhr

Ziele:11,18,20

Es gibt eine Vielzahl unterschiedlicher Verkündigungsformen für Kinder. Angefangen beim Krabbelgottesdienst für die ganz Kleinen, Kigo und Kids-Go für die etwas Älteren, Kinderbibeltage, Kinderbibelwochen, um nur ein paar zu nennen.

In diesem Kurs wollen wir uns mit einigen dieser Verkündigungsformen näher auseinander setzen. Welche Konzepte stehen dahinter, welche Rolle spielen sie beim Gemeindeaufbau und wie sieht die praktische Umsetzung aus? Ein begleitendes Projekt in der Philippuskirchengemeinde durchzuführen wäre möglich.

KF: Erarbeitung im Gespräch

TZ: 14

VERWALTUNGSKUNDE**Verwaltungsrecht in Kirche und Diakonie**

VK1

Täubert, Montag, 8.15 - 9.45 Uhr

Ziele: 19,16,20

Organisation, Leitungs- und Entscheidungsstrukturen in der Diakonie anhand des Beispiels des Gesamtunternehmens der Rummelsberger. Einführung in das Haushalts- Kassen- und Rechnungswesen einer Kirchengemeinde bzw. eines Dekanatsbezirks. Finanzierung von Diakonischen Einrichtungen. Grundkenntnisse eines Wirtschaftsplanes einer Diakonischen Einrichtung.

Achtung: Alle Teilnehmer schreiben am Ende des Seminars eine Klausur.

BS: Klausur

KF: Vorlesung, Übung, Gespräch

TZ: 12

SOMMERSEMESTER

ALTES/NEUES TESTAMENT

Erlösung – Geschichten, Figuren und Bilder der Bibel

mAN6

Göllner, Mittwoch, 08.15-09.45 Uhr

Ziele: 2,9,10

Die Erlösung ist eines der ganz zentralen Themen der Bibel. Das kann man schon damit beginnen sehen, dass Gottes Schöpfung in der erlösenden Ruhe des siebten Tages ihren Höhe- und Schlusspunkt findet. Mose ist für das AT und das Judentum die alles dominierende Retterfigur, die Israel erst zum freien Volk machte. Der Messias wurde im Judentum nach dem Exil mehr und mehr die ersehnte Rettergestalt der ganzen Welt, auf die Juden heute noch warten und die Christen in Jesus verkörpert sehen. Bilder von einem Land, in dem Milch und Honig fließt, von einem neuen Himmel und einer neuen Erde sind Ausdruck einer tiefen Sehnsucht nach einem heilen Leben in einer erlösten Welt. Ziel dieses Kurses ist es, dass wir uns anhand markanter Bibeltexte deutlich machen, wie die Grundurkunde unseres Glaubens von der Erlösung spricht und sich Erlösung vorstellt.

Dieser Kurs ist mit dem dogmatischen Kurs „Jesus der Retter“ verknüpft, indem er die biblischen Grundlagen der Glaubensvorstellung von der Rettung durch Jesus auslotet. Beide Kurse können aber auch unabhängig voneinander belegt werden.

BS: Unterrichtsbeitrag (Referat, Bibelarbeit); Hausarbeit

KF: gemeinsame Erschließung von Bibeltexten, Vortrag, Gruppenarbeit

TZ: 15

Widersprüche in der Bibel ...

m/sAN7

...oder Im Widerspruch zur Bibel?

Büttner, Donnerstag, 08.15 – 09.45 Uhr

Ziele: 1,2,8,9,10,11

...oder Vielstimmigkeit? Aus welchen Motiven frage ich danach? Ist es Misstrauen – oder Verunsicherung? Will mir die Kirche etwas verheimlichen? Soll mir Gottes Wort entwunden werden? Will ich mich besser gegen Kritik an meinem Glauben verteidigen können? Eines ist klar: Was wir in der Bibel lesen können, lässt sich nicht alles auf einen Nenner bringen. Da gibt es eindeutig innere Widersprüche. Kann bzw. soll man sie alle auflösen? Es kommt aber auch meine eigene Glaubensprägung ins Spiel: Wo und wann widerspreche ich, weil es nicht in meine Theologie passt?

BS: Kolloquium, Hausarbeit, Referat

KF: Vorlesung, Erarbeitung im Gespräch

TZ: 14

Die Offenbarung des Johannes

m/s AN8

Büttner, Donnerstag, 10.00– 11.30 Uhr

Ziele: 1,2, 8,10,15

Ist in der Offenbarung das Evangelium von Jesus Christus so stark von jüdisch-apokalyptischen Vorstellungen überlagert, dass sie theologisch als Randphänomen, wenn nicht gar als Fremdkörper innerhalb des Neuen Testaments beurteilt werden muss? Oder ist sie, bei aller Fremdartigkeit und Eigenart, nicht doch eine legitime Ausprägung des Evangeliums, die in die Reihe der großen apostolischen und nachapostolischen Zeugnisse des Neuen Testaments gehört?

BS: Kolloquium, Referat, Hausarbeit

SF: Textarbeit, Sachdiskussion, Vorlesung

TZ: 14

Exegese biblischer Texte (Schwerpunkt Altes Testament)

m AN9

Dr. Göllner, Freitag, 08.15–09.45 Uhr

Ziele: 2, 10

Dieser Kurs führt in die grundlegenden Methoden der historisch-kritischen Exegese der Bibel ein, soweit man sie ohne Kenntnisse in den Ursprachen Hebräisch und Griechisch durchführen kann und soweit man sie beherrschen muss um wissenschaftliche Kommentare zu biblischen Büchern mit Gewinn benutzen zu können. Da im Homiletikkurs keine exegetischen Fertigkeiten mehr vermittelt werden, ist die Belegung dieses Kurses **verpflichtend**.

BS: Exegese eines alttestamentlichen Textes

KF: Bibeltexte lesen, lesen und nochmals lesen; Vortrag; Gruppenarbeit

TZ: Oberseminars 10/11

DOGMATIK**Evangelische Freiheit und Befreiung**

m/s D05

Dr. Böttcher, Dienstag, 08.15–09.45 Uhr

Ziele: 3,5,7

Evangelisch-lutherische Reformation hat sich seit jeher als Tradition der Freiheit verstanden. Freilich in welchem Sinn? Damals im 16. Jahrhundert und heute unter ganz anderen Lebens- und Verstehensbedingungen? In welchem Zusammenhang stehen Befreiungsbewegungen und -theologien der jüngsten Vergangenheit mit dieser Tradition der Freiheit? Welche Impulse ergeben sich daraus für die Gestaltung des kirchlichen und diakonischen Auftrags?"

BS: Hausarbeit

KF: Vortrag, Gespräch

TZ: 15

Ökumene der Religionen

m/s D06

Roth, Dienstag, 11.40 – 13.00 Uhr

Ziele: 6,8,9

Unter diesem Titel sollen die großen Weltreligionen (Christentum, Judentum, Islam, Buddhismus, Zen-Buddhismus, Bahai....)

Nach dem Verständnis der grundlegenden Anliegen der jeweiligen Religionen soll der „Dialog“ der Religionen, der Möglichkeiten und bestehenden Praxis bedacht werden.

Methoden: Vorlesung, Gespräch, Gruppenarbeit, Referat.

Ein Schein kann durch ein Referat oder durch eine entsprechende Hausarbeit erworben werden.

BS: Referat, Hausarbeit

KF: Vortrag, Arbeitsgruppen, Diskussion

TZ: 14

Jesus der (einzige?) Retter

m/s D07

Göllner, Mittwoch, 10.00-11.30 Uhr

Ziele: 3,5,6,8,9,11

Jesus Gesalbter, Gottes Sohn, Retter. Das ist eine uralte Kurzformel für den christlichen Glauben. Zieht man die Anfangsbuchstaben der griechischen Fassung dieser fünf Wörter zusammen, dann kommt das griechische Wort für Fisch heraus: Ichthys. So wurde der Fisch sehr früh zu einem Symbol des christlichen Glaubens und zu einem Erkennungszeichen der Christenmenschen untereinander. Dass Jesus, der Wanderprediger und Wunderheiler aus Galiläa, der Retter und Erlöser der ganzen Welt ist, das stand und steht im Zentrum des christlichen Glaubens. Aus diesem Grund hat man immer wieder versucht, gedanklich begrifflich zu machen, wie er diese Erlösung vollbringt. Wir werden in diesem Kurs einige klassische Denkmodelle besichtigen und sicher auch Zeit haben, uns selber eine Meinung dazu zu bilden.

Andere wichtige Fragen werden dieses Zentrum des Kurses ergänzen, wie diese: Wie steht es mit der Allversöhnung oder wird nur ein Teil der Menschen erlöst und der andere verdammt? Wie verhält sich der Glaube an Jesus, den Retter, zu anderen Erlösungsreligionen und weltlichen Erlösungskonzepten wie z.B. dem Glauben an den Fortschritt?

BS: Unterrichtsbeitrag (z.B. Referat), Hausarbeit, künstlerische Gestaltung

KF: Vortrag, Gruppenarbeit, Diskussion

TZ: 15

Jahreslauf und Heilsgeschichte

m D08

Göllner, Mittwoch, 11.40-13.00 Uhr

Ziele: 7,8,11

Die Heilsgeschichte ist nach biblischer Überzeugung die Reihe der großen Taten Gottes, mit denen er die ganze Welt zu ihrer heilvollen Vollendung führt. Die christliche Kirche betrachtete von jeher die Sendung Jesu als die größte Tat Gottes in dieser Reihe. Sich im

Verlauf des Jahres immer wieder an die wichtigsten Meilensteine der Sendung Jesu und der ganzen Heilgeschichte zu erinnern, das sind der Ursprung und der Sinn des Kirchenjahres. In einem Streifzug durch seine großen Angelpunkte (Ostern, Pfingsten und Weihnachten) und einige weitere markante Punkte werden wir uns die biblischen und dogmatischen Grundlagen des Kirchenjahres erschließen. Ein besonderes Augenmerk wird dabei auf dem Thema des Heiligen Geistes liegen.

Dieser Kurs setzt den Kurs „Jesus, der (einzige?) Retter“ in das Ganze der christlichen Dogmatik und in die Liturgik hinein fort. Er kann aber auch ohne diesen Kurs belegt werden.

BS: Unterrichtsbeitrag (Referat), Hausarbeit, Gestaltung von Themen des Kirchenjahres

KF: Vortrag, Gruppenarbeit, Diskussion

TZ:15

ETHIK / DIAKONIK

Politik und Ethik

m/s ED4

Dr. Schindler, Montag, 10.00-11.30 Uhr

Ziele: 1,4,7,8,10,13

- „Christinnen und Christen üben sich in wacher Zeitgenossenschaft.“
- „Die Kirche hat ein Wächteramt gegenüber dem Staat.“
- „Politische Fragen haben eine ihre eigenen sachlichen Kriterien und Gesetzmäßigkeiten. Sie können im Blick auf den Glauben keine Bekenntnisfragen sein.“

Drei Thesen zu einer theologischen Ethik des Politischen, die z.T. in Spannung zu einander stehen. Sie sollen im Kurs auf ihre Stichhaltigkeit und Reichweite überprüft werden.

Die Veranstaltung wird in drei großen Schritten vorgehen:

- Aktuelle politische Debatten:
Wie lässt sich als Christ/in eine Position finden? Wie bezieht „die Kirche“ Stellung?
- Theologische Zuordnungen von Kirche und Staat, Glaube und Politik:
Welche Orientierungen geben uns Luthers Lehre von den „Zwei Reichen und Regierweisen Gottes“ einerseits und andererseits Karl Barths Theorie von der „Königsherrschaft Christi“?
- Zentrale Ideen politischer Ethik wie z.B. Freiheit, Demokratie, Menschenrechte, Gerechtigkeit, Macht, Herrschaft,...:
Wie sind sie zu verstehen, und wie sollen sich Christen/innen und Kirchen zu ihnen verhalten?

Je nach Einschreibung für den Kurs wird er beim Thema „Gerechtigkeit“ inhaltlich in Verbindung gesetzt mit dem Kurs „Global vernetzt leben“.

BS: Referat

KF: Erarbeitung von Texten, Vortrag (Arbeitspapiere), Diskussion

TZ: 18

Global vernetzt leben – den Menschen und der Schöpfung gerecht werden

mED5

Dr. Schindler, Montag, 11.40–13.00 Uhr

Ziele: 1,4,7,13

Dass wir in einer global vielfältig vernetzten Welt leben, ist uns allen bewusst. Oft wird es fast zu selbstverständlich. In den letzten Jahren sind Krisen in vielen Ländern häufiger und schlimmer geworden, und sie wirken sich immer auf andere Bereiche aus. Die Bankenkrise hat das System der gesamten Weltwirtschaft ins Wanken gebracht. Vor allem aber ist die Erde als ökologisches System durch das menschliche Wirtschaften und den globalen „Fortschritt“ bedroht.

Was bedeutet eigentlich „Globalisierung“, und wie können wir uns dazu verhalten – als Konsumenten, in unserem politischen Handeln und, nicht zuletzt, beruflich als Diakoninnen und Diakone?

Die Veranstaltung orientiert sich am methodischen Dreischritt der ökumenischen Bewegung: „Sehen – Urteilen – Handeln“: Zunächst soll geklärt werden, *welche Prozesse* mit jenem Stichwort gemeint sind und wie sie sich auswirken auf den sozialen Bereich, das Ökosystem und auf unser persönliches Leben. Im zweiten Teil werden *theologische Deutungen und Bewertungen* betrachtet: Welche biblischen Gerechtigkeitsvorstellungen eignen sich, um Globalisierungsprozesse – und auch unseren Umgang mit Gottes Schöpfung – zu beurteilen? Wie kann „Gerechtigkeit“ sinnvoll in ein sozial-politisches Regelsystem umgesetzt werden? Schließlich soll nach *Handlungsmöglichkeiten* gesucht werden, mit denen wir verantwortlich damit umgehen können: in politischem Engagement (z.B. *attac*; Mikrokredite), in der konkreten Praxis von Kirche und Diakonie (z.B. Arbeit mit Migrant*innen, Spendenaktionen), im persönlichen Leben als Christ*innen und Christen. Je nach Belegung des Kurses werden Inhalte – insbesondere zum Stichwort „Gerechtigkeit“ – auch mit dem Kurs „Politik und Ethik“ vernetzt.

BS: Referat

KF: Präsentation (auch Gastreferenten/innen), Diskussion

TZ: 18

Theologische Grundfragen der Theologie

m/s ED6

Dr. Ammon, Dienstag, 10.00–11.30 Uhr

Ziele: 1,4,5,7,9,10,11,12,13

Diakonisches Handeln ist mit theologischen Überzeugungen verbunden, bewusst oder unbewusst. In diesem Seminar sollen theologische Ansätze besprochen werden, die die Praxis von Diakoninnen und Diakonen in diakonischen Einrichtungen und die theologische Diskussion bestimmen. Dabei werden das jeweilige Profil aber auch Gemeinsamkeiten verdeutlicht. Wichtige Ansätze sollen vorgestellt und anhand konkreter Fragen für das eigene Selbstverständnis als Diakonin/Diakon fruchtbar gemacht werden:

- Wie ist Diakonie biblisch zu deuten? Ist sie ein „Zeichen für das Reich Gottes“?
- Ist die Diakonie eine „Grunddimension der Kirche“ oder „kritisches und barmherziges Handeln in der Kirche und gegenüber dem Sozialstaat“?
- Was ist unter „solidarischer“, „armutsorientierter“ oder „dialogischer“ Theologie zu verstehen?
- Welches Gottes- und Menschenbild und welches Kirchenbild bestimmt die jeweiligen

- Entwürfe?
- Ist Diakonie etwas anderes oder ist sie mehr als eine „soziale Dienstleistung“?
- Kann ein diakonisches Unternehmen im Rahmen des gültigen Sozialrechts theologisch
- verantwortet geführt werden? Und wenn ja, wie kann das konkret geschehen?

BS: Referat

KF: gemeinsame Erarbeitung und Gespräch

TZ: 14

Wirtschaftsethik

m/s ED7

Dr. Bub, Fr.12.03. 14.30–17.40 Uhr und Sa.13.03. 09.00–18.00 Uhr
Fr. 07.05. 13.30–17.40 Uhr und Sa. 08.05. 09.00–18.00 Uhr

Ziele:1,4,7,12,14

Achtung: Der Ausschreibungstext wird bei der Einschreibung am 08.07.09 nachgeliefert.

BS:

KF:

TZ:

HOMILETIK

Die Kunst der gottesdienstlichen Rede (OS 10/11)

H02

Dr. Göllner, Freitag, 10.00–11.30 Uhr

Ziele: 2,3,8,10,11

Das Ziel dieses Kurses ist die Vermittlung der theoretischen und handwerklichen Grundlagen der gottesdienstlichen Rednerie. Wir werden uns einerseits mit den Grundfragen der Predigtlehre beschäftigen: Was ist eigentlich eine Predigt im Unterschied zu anderen Reden? Was ist ihr spezifischer Inhalt? Was lässt sich zu einer angemessenen Form sagen? Andererseits werden wir uns das grundlegende Handwerkszeug erarbeiten, das man für eine ordentliche Vorbereitung von gottesdienstlichen Reden braucht: die homiletische Erkundung biblischer Texte, die methodische Einbeziehung des Settings und der HörerInnen, den Aufbau und die

Durchführung einer gottesdienstlichen Rede, die Rechenschaft über die eigene Rolle als PredigerIn ...

BS: Erarbeitung einer gottesdienstlichen Rede

KF: Gruppenarbeit, Gespräch, Vortrag

TZ: das ganze OS 10/11

THEORIE UND PRAXIS KIRCHLICH. U. DIAKONISCH. ARBEITSFELDER/SEELSORGE

Wichern/Kolping, Projekt 2

m TP4

Riegel, Montag, 14.30-16.00 (22.02.+01.03.10)

Handwerkermesse: 05.03.-07.03.10

Ökum. Kirchentag: 12.05.-16.05.10

Ziele: 8,11,13,15,16

Anlässlich der Handwerkermesse in München und des Ökumenischen Kirchentages 2010 soll eine Ausstellung entstehen mit dem Titel: „Wichern und Kolping – Wegbereiter der sozialen Marktwirtschaft“. Diese Ausstellung wurde bereits im Projekt 1 (WS) erdacht und vorbereitet. Hier im Projekt 2 soll die Ausstellungsbegleitung konzipiert werden und die TN dieses Projekts werden, zusammen mit anderen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen und ggf. auch mit Studierenden der Katholisch-Theologischen-Fakultät der Universität München, konkret an Messe und Kirchentag die Ausstellung begleiten.

Um das Projekt verwirklichen zu können, haben sich eine Reihe von Personen mit den dahinterstehenden kirchlichen Institutionen zusammengeschlossen. Es sind dies:

- **Willi Breher**, Kolpingwerk Landesverband Bayern e.V.
- **Prf. Dr. Markus Vogt**, Katholisch-Theologische-Fakultät der Ludwig-Maximilians-Universität München
- **Stefan Helm**, Kirchlicher Dienst in der Arbeitswelt kda
- **Kirchenrat Reiner Schübel**, Landeskirchenamt
- **Hans Riegel**, Diakonenschule

Achtung: Es ist nicht zwingend erforderlich am Projekt 1 teilgenommen zu haben

Achtung: die Finanzierung des Projekts geschieht über Zuschüsse der beteiligten Einrichtungen und aus Mitteln des Ökumenischen Kirchentags. Dennoch können u.U. Fahrtkosten entstehen.

Achtung: Diese Veranstaltung tangiert nicht TP/SE5

BS: Beiträge zum Ausstellungsprojekt und Dokumentation

KF: Teamgespräch/Teamarbeit, Selbstverantwortete Einzel- und Gruppenarbeit

TZ: 10

Das helfende Gespräch – Praxiseinsätze im Krankenhaus

m TP/SE5

Pfeufer, Montag, 14.30 – 16.00 Uhr

(Feste Termine im Zeitraum 15.03.-31.05.)

Ziele: 1,8,11

Diese Veranstaltung baut auf dem Kurs im WS „Das helfende Gespräch – Theorie“ auf. Bei praktischen Einsätzen auf Stationen im Rummelsberger Krankenhaus kann die erworbene Seelsorgetheorie in Begegnungen und Gesprächen umgesetzt werden. Von einigen Besuchen werden Verbatims (Gesprächsprotokolle) angefertigt, die in kleineren Gruppen besprochen und ausgewertet werden. Offene Gesprächsgruppen finden statt, in denen unmittelbare Erfahrungen reflektiert und ausgesprochen werden können. Diese Veranstaltung setzt eine psychische Belastbarkeit voraus, sowie Offenheit sich auf neue Situationen einzulassen und über sich selber nachzudenken.

Achtung: Der Kurs hier im SS bleibt, wie auch der im WS, eigenständig. Das bedeutet, dass der Besuch eines Seelsorgekurses ausreicht hinsichtlich der nötigen Scheine.

BS: mündliche Prüfung

KF: Übung

TZ: 14

Diakonische Arbeit managen

m/sTP6

Riegel, Dienstag, 23.02.-23.03. 14.30-18.00 Uhr

Ziele: 11,13,14,19

In allen Arbeitsfeldern für Diakone und Diakoninnen ist die Herausforderung Leitungsaufgaben zu übernehmen schon im ersten Arbeitsjahr zu bewältigen. Das beginnt im Gruppendienst beim verantwortlichen managen eines sinnvollen Tagesprogramms für die Kinder einer Tagesstätte und kann einmal enden in der verantwortlichen Leitung einer großen diakonischen Einrichtung.

Studierende erhalten fundierte Einblicke in das Führungsverständnis diakonischer Unternehmen, in Wege der Kommunikation und Entscheidungen, in Theorien der Unternehmensführung, in die betriebswirtschaftliche Führung diakonischer Unternehmen aber auch Einblicke in die großen Felder der fachlichen Arbeit und deren theologischen Grundorientierungen.

Die umfangreichen inhaltlichen Impulse erwarten wir von Persönlichkeiten aus der Führungsetage des Rummelsberger Unternehmens, die für diese Veranstaltung als

Fachdozenten eingeladen wurden: **Thomas Trapper, Jürgen Hoffmann,**

Jutta Hoffmann, Anita Skobl u.a.

Achtung: Veranstaltung tangiert nicht TP7

BS: Hausarbeit

KF: Vortrag / Erarbeitung im Gespräch / Gruppenarbeit

TZ: 14

Evangelische Jugendsozialarbeit

mTP7

Riegel, Dienstag, 13-04. – 25.05. 14.30-18.00 Uhr

Ziele: 12,13,18

Immer mehr Jugendliche geraten in Situationen massiver Benachteiligung und benötigen erhöhten Unterstützungsbedarf. Die Verbandsjugendarbeit und gerade eben auch die Evangelische Jugend muss sich fragen lassen ob nicht in dieser Situation verstärkt eine unterstützende Jugendsozialarbeit nötig ist. Ein gravierender gesellschaftlicher Faktor ist hierbei z.B. das Problem der Jugendarbeitslosigkeit, das grade bei Benachteiligten Jugendlichen auch in Zeiten guter Konjunktur als permanente gesellschaftliche Herausforderung zu sehen ist. Jugendsozialarbeit ist eine Arbeit, die zwischen Jugendarbeit und der Hilfe zur Erziehung angesiedelt ist. Wichtige Stichworte für die Jugendsozialarbeit ergeben sich auch aus der Bildungsdebatte und der damit einhergehenden Entwicklungen in den Schulen: Nachmittagsbetreuung in der Schule, die Ganztagschule und die Schulbezogene Sozialarbeit.

Jugendsozialarbeit ist ein Arbeitsfeld der Zukunft. Kirche und Evangelisch Jugend ist traditionell in dem Feld engagiert. Weil diese Arbeit zukünftig an Bedeutung gewinnen wird, werden dort auch Arbeitsstellen entstehen und Diakone und Diakoninnen werden hoffentlich mit dabei und auch richtig auf die Tätigkeit vorbereitet sein.

Zu diesem Seminar werden Theoretiker und Praktiker der EJS (Evangelische Jugendsozialarbeit) eingeladen. Es sind auch Exkursionen eingeplant, wodurch eine gewisse Flexibilität in der Zeitplanung nötig wird und anteilige Fahrtkosten entstehen.

Achtung: Veranstaltung tangiert nicht TP6

BS: Hausarbeit

KF: Vortrag, Erarbeitung im Gespräch, Exkursion

TZ: 14

Gemeindearbeit

m TP8

Riegel, Mittwoch, 14.04.-19.05. 14.30-18.00 Uhr

Ziele: 7,12,16,17,18

In diesem Seminar sollen grundlegende Anschauungen, analytische Techniken und praktische Schritte für eine moderne Gemeindeentwicklung vermittelt werden. Neben verschiedenen Konzepten aus durchaus unterschiedlichen Richtungen unserer Kirche, sollen auch theologische Grundlagen für ein Gemeindekonzept vorgestellt werden aber auch die praktische Tätigkeit eines Gemeindediakons. Hierzu werden Fachreferenten und ggf. Praktiker aus der Gemeindearbeit eingeladen.

BS: Hausarbeit, Referat

KF: Vortrag, Plenumsgespräch, Erarbeitung in Gruppen

TZ: 14

Ethik an den Lebensrändern

m/sTP9

Hecke/Dr. Göllner, Donnerstag, 25.02. – 25.03. 14.30–18.00 Uhr

Ziele: 4,11,13,15

Wenn Menschen zur Welt kommen oder sterben, dann sind sie oft ganz besonders auf die Hilfe anderer Menschen angewiesen. Darum entstehen in diesen Phasen viele und immer neue soziale, medizinische und diakonische Aufgaben, aber auch ethische Zwiespältigkeiten und Fragwürdigkeiten, die genau durchdacht werden müssen. Als Beispiele seien genannt: Bis zu welchem Grad ist pränatale Diagnostik wünschenswert, und was fangen wir mit ihren Ergebnissen eigentlich an? Ist die (Selbst-) Tötung todkranker oder lebensmüder Menschen eigentlich vertretbar? Über diese und andere brisante Fragen wird in der Öffentlichkeit oft theoretisch gestritten. In vielen diakonischen Arbeitsfeldern stellen sie sich oft ganz praktisch. Wir wollen uns grundlegende ethische Fragen an den Rändern des menschlichen Lebens deutlich machen und sie an konkreten Fallbeispielen kontrovers bearbeiten. Dazu wollen wir auch Grundwissen und Handwerkszeug vermitteln, das für ethisches Urteilen unerlässlich ist.

Achtung: Veranstaltung tangiert nicht TP10

BS: Analyse und Beurteilung eines konkreten Fallbeispiels

KF: Vortrag, Bearbeitung von Fallbeispielen, Diskussion

TZ: 15

Öffentlichkeitsarbeit

m TP10

Riegel, Donnerstag, 14.04.-20.05. 14.30–18.00 Uhr

Ziele: 11,12,16,17

Öffentlichkeitsarbeit ist eine Aufgabe, die in den kirchlichen Arbeitsfeldern inzwischen auf breiterer Ebene angegangen wurde und unterschiedlich gut entwickelt ist. Auch Diakone und Diakoninnen sind Öffentlichkeitsarbeiter.

Im ersten Teil des Seminars wird es um grundsätzliche Voraussetzungen gehen, die eine kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit bewirken können. Der zweite Teil des Seminars befasst sich mit praktischen und handwerklichen „Grundgesetzen“ der Gestaltung von Texten und Grafiken für Presseartikel, Ausschreibungen, Werbeaktionen und Plakaten. Einen weiteren Schwerpunkt sollen die Bereiche Spendenmarketing und Sponsoring bilden.

Zu diesem Seminar werden Fachdozenten geladen, die über große Erfahrung in den unterschiedlichen Themenbereichen verfügen:

Gunnar Dillschneider, ÖA Kampagne/Fundraising, **Klaus Leder**, Textgestaltung; **Herbert Kirchmeyer**, Gemeindebrief

Achtung: Veranstaltung tangiert nicht TP9

BS: Hausarbeit

KF: Vortrag und Erarbeitung im Gespräch

TZ: 14

RELIGIONSPÄDAGOGIK

Projekt Website	RP5
Riegel, Donnerstag, 11.40–13.00 Uhr (u. andere Termine)	Ziele: 15,16,18

Das Amt für Evangelische Jugendarbeit möchte eine Website gestalten in der unterschiedlichste religionspädagogische Materialien, Arbeitshilfen, Texte und Lieder abrufbar sein sollen, die allen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen in der Verkündigungsarbeit mit Kindern und Jugendlichen für die Gestaltung von Andachten, Gottesdiensten und anderen spirituellen Akzenten zur Verfügung gestellt werden sollen.

Teilnehmer und Teilnehmerinne an diesem Projekt haben die Möglichkeit in Zusammenarbeit mit dem Amt für Jugendarbeit eine entsprechende Website zu erstellen. Vorarbeiten hierfür wurden bereits bei einer Tagung im Januar 2009 auch von Teilnehmern des jetzigen OS durchgeführt. Diese Gruppe hat auch dieses Projekt angeregt. Es können sich aber auch andere Mitglieder des Oberseminars für die Mitarbeit entscheiden.

Achtung: Der o.a. Zeitpunkt im Stundenplan stellt nur einen sicheren Besprechungspunkt dar, der bei Bedarf wahrgenommen werden kann. Ansonsten ist bei diesem Projekt eine gewisse zeitliche und räumliche Flexibilität nötig. Es werden sicher Termine in Nürnberg fällig.

BS: Hausarbeit, Referat

KF: Vortrag, Plenumsgespräch, Erarbeitung in Gruppen

TZ: 14

Projekt Konfirmandenarbeit II	RP6
Goschenhofer, Freitag, 11.40 – 13.00 Uhr	Ziele: 11,18, 20

Studierende haben die Möglichkeit, die Entwicklung einer Konfirmandenarbeit mitzugestalten um später selbst mit diesem Erfahrungshintergrund neue Konzepte im eigenen Dienstbereich anzuregen.

Die Studierenden bekommen eine Begleitung und Anleitung. Über die zeitlichen und örtlichen Rahmenbedingungen des Projekts kann zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch keine Information gegeben werden.

Achtung:

- Das Projekt läuft über das Sommer- und Wintersemester. Aus diesem Grund und wegen des gesamten Zeitaufwands werden zwei Scheine vergeben.
- Die o.a. Veranstaltungszeit ist für Vorbereitungs- und Reflexionszeiten allgemein vorgesehen. Hierbei handelt es sich um einen zeitlichen Platzhalter. Das bedeutet, dass andere Zeiten dazukommen werden und dafür die Stundenplanzeiten oft nicht genützt werden.

KF: Übung/Durchführung von Konfirmandenarbeit

TZ: max. 6

VERWALTUNGSKUNDE**Verwaltungsrecht in Kirche und Diakonie**

VK2

Täubert, Montag, 08.15-09.45 Uhr

Ziele: 19

Organisation, Leitungs- und Entscheidungsstrukturen in der Diakonie anhand des Beispiels des Gesamtunternehmens der Rummelsberger. Einführung in das Haushalts- Kassen- und Rechnungswesen einer Kirchengemeinde bzw. eines Dekanatsbezirks. Finanzierung von Diakonischen Einrichtungen. Grundkenntnisse eines Wirtschaftsplanes einer Diakonischen Einrichtung.

Achtung: Alle Teilnehmer schreiben am Ende des Seminars eine Klausur.

BS: Klausur

KF: Vorlesung, Übung, Gespräch

TZ: 12

WINTERSEMESTER 2010/11

ALTES/NEUES TESTAMENT

Hiob	m/s AN10
Göllner, Dienstag, 08.15-09.45 Uhr	Ziele: 2,3,8,11

Hiob wird im Hiobbuch als ein Gerechter gezeichnet. Ein Mann, der sich an Gottes Willen hält, und so zum menschlichen und moralischen Vorbild wird. Nach einer damals und auch heute verbreiteten Ansicht hätte es ihm deswegen in seinem Leben gut gehen müssen. Nun trifft ihn aber jede Menge Leid und Elend. Darüber zerbricht ihm das Bild vom gerechten Zusammenhang von Tun und Ergehen. Er klagt, er weint, er streitet – mit seinen Freunden und mit Gott. Dieser Kurs hat Ziele:

- Zunächst geht es darum, einige historische Hintergründe und die innere Dramatik des Hiobbuches zu erschließen.
- Danach wird sicher Zeit sein, über unser Verhältnis zum Leid zu diskutieren und uns vielleicht Wege des Umgang damit zu erschließen.
- Bei Interesse können wir uns auch mit der modernen Theodizeefrage und ihren Ausweglosigkeiten beschäftigen.

BS: Interpretationen zum Hiobbuch (als Unterrichtsbeitrag oder als Hausarbeit)

KF: gemeinsame Erarbeitung biblischer Texte, Vortrag, Diskussion

TZ: das ganze OS 10/11

Psalmen	m/s AN11
Göllner, Mittwoch, 08.15-09.45 Uhr	Ziele: 2,8

Die Psalmen gehören zu den bekanntesten und am meisten gebrauchten Texten der ganzen Bibel. Sie sind in ihrer inneren Vielfalt von Klage und Hymnus, von Dank und Bitte, von Angst und Trost ein wundervolles Instrumentarium, mit dem man das ganze eigene Leben vor Gott aussprechen kann. Ihren Formen, ihre geschichtlichen Hintergründe und ihren geistlich – theologischen Reichtum und zu entdecken, ist das Ziel dieses Kurses.

BS: Bibelarbeit

KF: Textarbeit, Übungen, Gespräch, Vortrag

TZ: das ganze OS 10/11

Wunder gibt es immer wieder ?!

m AN12

Göllner, Donnerstag, 08.15–09.45 Uhr

Ziele: 2,8,11

„Das Wunder ist des Glaubens liebstes Kind.“ Wenn das heute jemand sagt, dann öfter mal in der Absicht zu zeigen, was für eine absurde Sache der Glaube ist. Etwas für naive Gemüter, die noch an den Weihnachtsmann, den Klapperstorch und die Gesundheitsbeterei glauben. In der Medizin hat das Wunder kein ganz so schlechtes Image mehr, wie noch vor etlichen Jahren. Man spricht aber lieber von Spontanheilungen, wenn jemand unerklärlicherweise doch noch gesund wird, obwohl die Medizin keine Chance mehr sah.

Die Evangelien erzählen von vielen Wundern, die Jesus getan haben soll. Für moderne Menschen keine leichte Kost. Was ist der zeitgeschichtliche Hintergrund dieser Erzählungen? Was war den Evangelisten so wichtig daran? Wie glaubwürdig sind solche Erzählungen? Was halten wir von Wundern? Das sind die Fragen, um die dieser Kurs kreisen wird.

BS: Referat, Hausarbeit (z.B. Interpretation von Wundergeschichten)

KF: Textarbeit, Vortrag, Diskussion

TZ: das ganze OS 10/11

DOGMATIK**Taufe und Abendmahl**

m DO 9

Göllner, Dienstag, 10.00–11.30 Uhr

Ziele: 3,8,9,10

Die Verwaltung der Sakramente ist unter bestimmten Bedingungen in die beruflichen Aufgaben von Diakoninnen und Diakonen eingeschlossen. Ein solides theologisches Verständnis für Taufe und Abendmahl hilft, dieser Aufgabe auf verantwortliche Weise gerecht zu werden. Dieses grundlegende Verständnis und eigene Ideen für die konkrete Ausgestaltung von Tauf- und Abendmahlsfeiern zu erarbeiten, sind die wesentlichen Ziele dieses Kurses.

BS: Referat, Hausarbeit

KF: Textarbeit, Gruppenarbeit, Gespräch, Vortrag

TZ: das ganze OS 10/11

Bibel, Bekenntnis, Amt

m DO10

Göllner, Mittwoch, 11.40–13.00 Uhr

Ziele:8

Bevor jemand zum Diakonenamt in der Landeskirche eingesegnet wird, muss er oder sie eine persönliche Stellungnahme zur Heiligen Schrift, zum lutherischen Bekenntnis und zum Dienst als DiakonIn abgeben. Dieser Kurs will grundlegende Wissensbestände und einige aktuelle

Aspekte über diese drei Themenbereiche vermitteln und außerdem die persönliche Auseinandersetzung mit ihnen fördern. Auch einige eher formale Hinweise zur geforderten Stellungnahme wird es geben, so dass sie gut im Verlauf dieses Kurses oder an seinem Ende entstehen kann.

BS: Referat

KF: Vortrag, Gruppenarbeit, Diskussion

TZ: das ganze OS 10/11

ETHIK / DIAKONIK

Bonhoeffer aktuell	m/s ED8
Dr. Schindler, Montag, 08.15–09.45 Uhr	Ziele: 4,5,7,8,10

Dietrich Bonhoeffer ist einer der beeindruckendsten Theologen des 20. Jahrhunderts – nicht nur, weil er sich aus seinem Glauben heraus im 3. Reich entschied, „dem Rad in die Speichen zu fallen“ und deswegen als einer der Märtyrer der evangelischen Kirche gilt. Nein, er gab auch Denkanstöße und Deutungshilfen, die für Kirche, Diakonie und christliches Leben noch immer zukunftsweisend sind. In vielen Diskussionsbeiträgen hat er sich mit Fragen der Ethik beschäftigt und mit dem, was Christsein und Kirche-Sein bedeutet.

Solche Impulse Bonhoeffers werden auf dem Hintergrund seiner Biografie betrachtet und dann mit Fragen aus der Seminargruppe zu persönlichen, kirchlichen und politischen Themen konfrontiert, z.B.:

- Was ist das Besondere an *christlicher* Gemeinschaft?
- Wie kann man Kirche als Institution *theologisch* verstehen?
- Wie können wir biblisch begründen und in eine diakonische Haltung umsetzen, was *die Würde des Menschen* ausmacht?
- Wie kann uns die Unterscheidung zwischen den „letzten Fragen“ des Menschseins vor Gott und den „vorletzten Fragen“ des Lebens in der Welt bei bio-ethischen und/ oder politischen Problemen helfen?
- Unter welchen Voraussetzungen kann eine bestimmte politische Entscheidung vom Glauben her geboten sein?
- Was hilft mir, eigene Lebensentscheidungen ganz individuell aus meinem Glauben zu begründen – und andererseits vor anderen und vor Gott davon Rechenschaft zu geben?

BS: Referat

KF: Erarbeitung kurzer Originaltexte, Filmausschnitte und Vortrag (Arbeitspapiere), Diskussion

TZ: das ganze OS10/11

Profile Rummelsberger Diakone und Diakoninnen

m ED9

Riegel, Mittwoch, 11.11.–16.12.10 10.00–13.00 Uhr

Ziele: 1,8,12,14

In Zusammenarbeit mit Rummelsberger Diakoninnen und Diakone soll in dieser Veranstaltung, quasi buchstäblich, „Theorie und Praxis“ zusammengebracht werden. Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen sollen durch vorbildliche Kolleginnen und Kollegen selbst sehen, erleben und erfahren, wie biblische Botschaft und ethische Grundlagen mit der praktischen Arbeit in unterschiedlichen diakonischen Feldern direkt in Verbindung stehen.

Ziel des Seminars ist eine Klärung des eigenen Rollenverständnisses/Profils als Diakon und Diakonin und eine praktische Orientierungshilfe in den unterschiedlichen Berufsfeldern. Dabei sollen auch die eigenen Erfahrungen aus den Fachausbildungen reflektiert werden.

Zu dem Seminar werden Diakone und Diakoninnen eingeladen bzw. besucht, die in wichtigen Arbeitsfeldern tätig sind. Sie berichten u.a. über die Erfahrungen ihrer Identitätsfindung in der praktischen Ausübung ihres Berufes. Gegenwärtig sind folgende Persönlichkeiten als Referenten/Referentinnen angefragt: **u.a. Richard Pilhofer, Andreas Weiß, Karl**

Ostermeier

Achtung: Es werden voraussichtlich 2-3 Exkursionen gemacht an deren Fahrtkosten sich Studierende beteiligen müssen.

Achtung: Diese Veranstaltung tangiert nicht TP14

BS: Hausarbeit

KF: Vortrag, Erarbeitung im Gespräch

TZ: das ganze OS 10/11

LITURGIK**Grundlagen der Liturgik** (Frauen u. Männer OS10/11)

LI 3

Geißdörfer, Dienstag, 21.09./28.09./05.10. 14.30 – 16.00 Uhr

Studientage am Fr. 08.10. 14.30 – 17.40 Uhr,

Sa. 09.10. 08.15–13.00 und 14.30–17.40 Uhr

Ziele: 11

Liturgische Konzeption

Die hier vertretene Sichtweise von Liturgik als Reflexion der gottesdienstlichen Praxis schlägt einen Bogen von den zentralen Themen des christlichen Glaubens, wie sie im Gottesdienst sichtbar werden, bis hin zur Frage nach liturgischer Präsenz und der Dramaturgie des Gottesdienstes (vgl. aktuelle Diskussion angestoßen durch: Handbuch Liturgische Präsenz 1. Zur praktischen Inszenierung des Gottesdienstes, Thomas Kabel, 2002).

Die Beschäftigung mit liturgischer Präsenz und der Dramaturgie des Gottesdienstes ist deshalb von Bedeutung, weil liturgisches Handeln als Zeugnis von der um Versöhnung werbenden Evangeliumsbotschaft (2 Kor 5,20) ehrliche Kommunikation einfordert. Oft ist aber gottesdienstliches Handeln von künstlichen Verhaltensweisen bis hin zu künstlicher Sprechweise geprägt. Diese Künstlichkeit wird in einer Zeit, in der LiturgInnen nicht mehr auf eine unantastbare Autorität ihres Amtes setzen können, nicht selten als irritierend – im schlimmsten Fall – als lächerlich erlebt.

Gottesdienstliches Handeln ist jenseits der immer angenommenen Wirksamkeit des Heiligen

Geistes dann überzeugend, wenn die im Gottesdienst handelnden Personen ihr Tun ganzheitlich verkörpern.

Unterrichtsverlauf

Die Doppelstunden sind meist dreigeteilt: Auf eine Informationsphase folgt die Praxis (z. B. Begrüßung durchspielen, Confiteor verfassen, die eigene Lesestimme austesten usw.), die dann durch das Feedback der KursteilnehmerInnen ausgewertet wird.

Ziele

Der Kurs will den Teilnehmern dazu verhelfen alle Teile, des G1 Gottesdienstes in ihrer theologischen und geschichtlichen Bedeutung kennen zu lernen, eigenständig zu erproben und Schlüsse für die eigene gottesdienstliche Praxis zu ziehen.

Dieses Konzept ist auch für DiakonInnen geeignet, die nach der Ausbildung nicht in die Gemeinde gehen. Sie können am Beispiel der unterschiedlichen Anforderungen, die der Gottesdienst an LiturgInnen stellt, ihr öffentliches Auftreten umfassend reflektieren.

KF: Übungen Gruppenarbeit

TZ: das ganze OS 10/11

THEORIE UND PRAXIS KIRCHLICH. U. DIAKONISCH. ARBEITSFELDER / SEELSORGE

Grundlage der Seelsorge

m/s TP/SE11

Theorieteil

Heinritz, Montag, 10.00-11.30 Uhr

Ziele: 1,8,11,13,16

In diesem Kurs wird es um die Grundlagen der Seelsorge gehen, um die Dimension des seelsorgerlichen Handelns, die Person der SeelsorgerIn und die Felder der Seelsorge.

Wir werden uns dabei zum einen mit Theorien, Methoden und Modellen der Seelsorge auseinandersetzen, zum anderen aber auch konkrete und praktische Übungen zu Seelsorgefällen durchführen. Es geht dabei um Reflexion der eigenen Erfahrungen, Gesprächsführung und Wahrnehmung, um Nähe und Distanz und um eine Auseinandersetzung mit mir als seelsorgerlich handelnde Person.

Aktive Bereitschaft zur Mitarbeit an praktischen Übungen ist unabdingbare Voraussetzung für die Teilnahme am Kurs.

Achtung: Der Kurs hier im WS bleibt, wie auch der im SS, eigenständig. Das bedeutet, dass der Besuch eines Seelsorgekurses ausreicht hinsichtlich der nötigen Scheine.

BS: Hausarbeit

KF: Vorlesung, Erarbeitung im Gespräch

TZ: das ganze OS 10/11

Jugendarbeit und Spiritualität

m/s TP12

Riegel, Montag, 15.11. u. 22.11.10 11.40-13.00 Uhr

Studientage in Schloss Pfünz: Do. 02.12.10 17.00 Uhr bis

Sa. 04.12.10 13.00 Uhr

Ziele: 1,12,13,15,18

Die Jugendarbeit entdeckt wieder stärker ihren eigentlichen zentralen Auftrag und bemüht sich ein entsprechendes Profil (neu) zu finden. Erweisen wird sich ein Profil letztlich aber nur über die Analyse der konkreten Situation Jugendlicher, der Reflexion eigenen Spiritualität und über

die gelungene Praxis, in der konkrete Gestaltungsideen für Glauben und Leben junger Menschen umgesetzt werden. Das Seminar soll relevante theoretische Aspekte und interessante Beispiele der Praxis aus unterschiedlichen Arbeitsfeldern aufzeigen. Nicht zuletzt sollen die Studierenden selbst die Möglichkeit haben, sich in der Praxis zu erproben. Die zwei Studientage in der FH werden gestaltet in Zusammenarbeit mit **Prof. Dr. Beate Hofmann** (EFH Nbg.), **Jürgen Belz** (Uni Erlangen)

BS: Hausarbeit

KF: Vortrag, Erarbeitung im Gespräch, Gruppenarbeit

TZ: das ganze OS 10/11

Rhetorik

m TB13

Göllner/Riegel, Mittwoch, 23.09.-28.10.10 10.00-13.00 Uhr

Ziele: 11,16

Im Gottesdienst reden, lesen, beten, segnen. Eine Teamsitzung leiten. Initiativen starten und andere von der eigenen Sache überzeugen. Mit Vorgesetzten, amtlichen Stellen und Sponsoringpartnern verhandeln. Eine Jugendgruppe durch eine Freizeit führen. In all diesen Situation und noch vielen anderen sind rhetorische Qualitäten nützlich. Wort **und** Tat heißt die Devise für den beruflichen Alltag von DiakonInnen. Wir arbeiten an den persönlichen rednerischen Qualitäten der TeilnehmerInnen. Sie werden am Ende des Kurses kaum perfekt sein, aber hoffentlich doch besser als am Anfang

BS: Entwurf und Vortrag einer Rede

KF: Sparsame theoretische Inputs und viele praktische Übungen. Sich selbst praktisch ausprobieren, Feedback geben und nehmen wollen ist unabdingbare Voraussetzung für diesen Kurs

TZ: das ganze OS 10/11

RELIGIONSPÄDAGOGIK

Konfirmandenarbeit - Studienwoche

RP7

Kolb, Mo. 29.11. - Do. 02.12.10

Mo. - Mi. 9.00 -13.00 u. 14.30 -17.45

Do. 9.00 - 13.00 Uhr (im RPZ)

Ziele: 2,10,20

Die Konfirmandenarbeit gehört zu den profiliertesten Angeboten der Gemeindepädagogik. Sie ist *die* Chance für die Entwicklung einer Gemeinde. Gleichzeitig erfordern ihre Rahmenbedingungen (pubertierende Jugendliche, Ausweitung der Schulzeiten, Patchwork-Familien, Medien-Gesellschaft etc.) von den Unterrichtenden nicht nur eine wertschätzende Grundhaltung, sondern auch eine reflektierte Didaktik.

Ausgehend von der Situation der Jugendlichen und einem konzentrierten Blick auf die Ziele der Konfirmandenarbeit werden Elemente einer zukunftsfähigen Konfirmandenarbeit vorgestellt und von den Teilnehmenden selbst erarbeitet. Während des abschließenden

Halbtages im Religionspädagogischen Zentrum Heilsbronn besteht die Möglichkeit, die RPZ-Bibliothek zu besuchen und interessante Angebote im Internet kennen zu lernen.

KF: Vortrag, Erarbeitung im Gespräch

TZ: das ganze OS 10/11

Die „Spinner“ im BBW

RP8

ein experimentelles Projekt diakonischer Verkündigungsarbeit

Riegel/Krah/Zimmerer, Montag, 14.30–16.00 Uhr (ab 27.09.)

Ziele: 2,11,18

Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen dieses Seminars werden bei den „Spinnern“ des Berufsbildungswerkes Rummelsberg Mitglieder auf Zeit. Die unterschiedlich zusammengesetzte Gruppe (meist Diakone und Diakoninnen) hat sich einem einzigen Zweck verschrieben und der besteht darin, den Auszubildenden der Einrichtung in sehr ungewöhnlichen Aktionen, Andachten und Gottesdiensten ihr diakonisches Anliegen zu „verkünden“.

In voraussichtlich drei Teams (hängt von der Teilnehmerzahl ab) werden die Projektteilnehmer die Möglichkeit haben selbst in ungewöhnlicher Weise ihre Verkündigungs-idee umzusetzen.

Das Leitungsteam wird grundlegende Aspekte über den Sinn zielgruppenorientierter Verkündigungsarbeit einbringen und die Vielfalt inhaltlicher und methodischer Ansätze darstellen.

In einer ausführlichen Reflexion werden die faktisch entwickelten und durchgeführten Geschehnisse miteinander untersucht.

Achtung: Die Studierenden müssen die Bereitschaft mitbringen, einige Termine zu akzeptieren, die außerhalb der o.a. Zeiten liegen können (Zeit unserer konkreten Aktionen) Dennoch soll die zeitliche Belastung nicht größer werden als in anderen Veranstaltungen.

BS: Durchführung einer experimentellen Andachtsform

KF: Workshop / Übung / Erarbeitung im Gespräch

TZ: das ganze OS10/11

Verkündigungsformen für Kinder

RP9

Deyerl, Johannes+Annette, Donnerstag, 10.00 – 11.30 Uhr

Ziele: 11,18,20

Es gibt eine Vielzahl unterschiedlicher Verkündigungsformen für Kinder. Angefangen beim Krabbelgottesdienst für die ganz Kleinen, Kigo und Kids-Go für die etwas Älteren, Kinderbibeltage, Kinderbibelwochen, um nur ein paar zu nennen.

In diesem Kurs wollen wir uns mit einigen dieser Verkündigungsformen näher auseinander setzen. Welche Konzepte stehen dahinter, welche Rolle spielen sie beim Gemeindeaufbau und wie sieht die praktische Umsetzung aus? Ein begleitendes Projekt in der Philippuskirchengemeinde durchzuführen wäre möglich.

KF: Erarbeitung im Gespräch

TZ: das ganze OS10/11

Gott in der Jugendhilfe

RP10

Hans Riegel/Thomas Grämmer, Donnerstag, 11.40-13.00 Uhr

Ziele:11,18,.20

Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen sollen selbst Erfahrungen machen können, wie Gott im Alltag, im Erziehungsgeschehen, in Freizeiten, in Andachten, auf dem Jakobsweg etc. für junge Leute aus der Jugendhilfe attraktiv und hilfreich werden kann. Hierzu werden Konzepte erarbeitet und durchgeführt.

Achtung: Der Donnerstag, 11.40-13.00 ist nur ein Zeithalteplatz! Wir brauchen vermutlich ganz andere Zeitstrukturen, die mit den Studierenden besprochen werden. Von den Teilnehmern und Teilnehmerinnen wird also eine gewisse zeitliche Flexibilität nötig.

BS: Durchführung/Dokumentation einer Verkündigungsidee

KF: Workshop / Übung / Erarbeitung im Gespräch

TZ: das ganze OS10/11

Jahresarbeit

Der zuständige Berater in allen Fragen zur Jahresarbeit und zur Prüfungsandacht ist Pfr. Dr. Werner Göllner, bei dem sowohl allgemeine Themen als auch konkrete Anliegen und Projekte besprochen werden können. Näheres wird zu Beginn des Studienjahres bekannt gegeben.

1. Thema finden

Das Thema der Jahresarbeit zu finden und zu formulieren, ist die Aufgabe der Studierenden. Die Dozenten unterstützen auf Anfrage gerne. Manche Dozenten machen außerdem Themenvorschläge, die im Unterrichtsraum des Oberseminars zugänglich gemacht werden. Die Ausbildungsordnung schreibt vor, dass die Jahresarbeit ein „diakonisch-theologisches Thema“ (DiakAPO § 29 Abs.1) behandeln muss. Das Thema muss also einen nachvollziehbaren Bezug zum Berufsfeld von Diakoninnen und Diakonen haben und in einer theologischen Perspektive reflektiert werden.

2. Projektskizze

Abgabe bis 22.12.09 für OS09/10 und 31.05.10 für OS10/11

Sobald die Arbeit Konturen bekommen hat, muss Dr. Göllner eine schriftliche Projektskizze zur Genehmigung vorgelegt werden. Geprüft wird, ob das Thema ein theologisch-diakonisches im Sinne der Ausbildungsordnung ist und ob es mit den zur Verfügung stehenden Ressourcen bearbeitbar erscheint.

3. Ausarbeitung

Auf dem PC in Raum 2.4 ist eine Dokumentvorlage gespeichert, bei der alle formalen Vorgaben der Prüfungsordnung schon eingestellt sind und trotzdem noch viel Spielraum für eine individuelle Gestaltung bleibt. Desweiteren findet sich auf dem PC in Raum 2.4 auch der Bewertungsbogen für die Jahresarbeit. Er enthält die Maßstäbe, nach denen eine Jahresarbeit beurteilt wird.

4. Abgabe

**20.04.2009 für OS09/10 und 08.11.10 für OS10/11,
jeweils 12.00 Uhr bei Dr. Göllner**

5. Bewertung durch zwei Personen

6. Notenbekanntgabe

16.06.10 für OS09/10 und 12.01.10 für OS10/11

Prüfungsandacht

1. Projekt finden

Das Projekt für die Prüfungsandacht zu finden, ist die Aufgabe der Studierenden. Es muss sich auf jeden Fall um ein gottesdienstliches Unternehmen handeln und es muss außerhalb der Ausbildungsgemeinschaften stattfinden. Ansonsten kann das Projekt frei gewählt werden, braucht aber wie die Jahresarbeit die Genehmigung von Dr. Göllner. Da die Prüfungsandacht während des Homiletik-Kurses durchgeführt werden muss, empfiehlt es sich sehr, das Projekt schon vor Beginn des Kurses, in jedem Fall aber in den ersten Wochen festzulegen.

2. Prüfungsandacht vorbereiten

Der Homiletik-Kurs ist mit den Grundlagen und der Vermittlung von Handwerkszeug ausgefüllt. Für die organisatorische und inhaltliche Vorbereitung der Prüfungsandacht muss daher ausreichend häusliche Arbeitszeit eingeplant werden.

Spätester Abgabetermin für die schriftliche Vorbereitung ist der Tag der praktischen Durchführung der Prüfungsandacht, und zwar **vor** deren Beginn. Die Arbeit wird von Dr. Göllner und einer zweiten Person bewertet und bildet zur Hälfte die Gesamtnote der Prüfungsandacht.

3. Prüfungsandacht durchführen

Das soll erst während der zweiten Hälfte des Homiletik-Kurses geschehen, sollte dann aber zügig angegangen werden. Der Gottesdienst wird von zwei Personen aus der Prüfungskommission bewertet und bildet die zweite Hälfte der Gesamtnote.

Auch für den schriftlichen Teil der Prüfungsandacht ist auf dem PC in Raum 2.4 eine Dokumentvorlage gespeichert.

Prüfungsbestimmungen

1. Schriftliche Prüfung, vier Klausuren: Altes und Neues Testament (eine Klausur aus einem der beiden Bereiche); Dogmatik; Ethik / Diakonie; Theorie und Praxis kirchlicher u. diakonischer Arbeitsfelder. Arbeitszeit für die Klausuren: 4 Stunden.

2. Mündliche Prüfung: Die Prüfungszeit beträgt für Altes und Neues Testament je 10 Minuten; für Dogmatik und Diakonie/Ethik je 15 Minuten; für Theorie und Praxis kirchlicher und diakonischer Arbeitsfelder 25 Minuten. Für die fünf Teilbereiche der mündlichen Prüfung wird je eine eigenständige mündliche Note gegeben, die als Teilnote eines Fachbereichs im Zeugnis erscheint.

3. Festlegung der Gesamtprüfungsnote und der Teilnoten: Die Gesamtprüfungsnote der 2. Diakonenprüfung wird aus den Noten der schriftlichen Prüfungsarbeiten, der mündlichen Prüfungsfächer, der Note der Jahresarbeit und der Note für die Andacht gebildet. Die Noten der schriftlichen Prüfungsarbeiten zählen zweifach, die der mündlichen Prüfungsfächer einfach. Die Gesamtnote der Andacht zählt einfach. Die Note der Jahresarbeit zählt dreifach.

Jede geprüfte Person erhält ein Abschlusszeugnis mit der Gesamtprüfungsnote (einschließlich Dezimalwert) sowie den Noten der schriftlichen Prüfungsarbeiten, der mündlichen Prüfungsfächer, der Jahresarbeit und der Andacht.

4. Nichtbestehen der Diakonenprüfung: Die Prüfung ist nicht bestanden, wenn

- a) die Gesamtprüfungsnote „fast mangelhaft“ oder schlechter (Notendurchschnitt 4,26 oder schlechter) ist oder
- b) der Durchschnitt aller schriftlichen Prüfungen zusammen mit der Andacht und der Jahresarbeit, die hierbei je einfach zählen, schlechter als 4,25 ist oder
- c) der Durchschnitt aller mündlichen Prüfungen schlechter als 4,25 ist oder
- d) die Jahresarbeit mit der Note „fast ungenügend“ oder schlechter oder die Andacht mit der Note „ungenügend“ bewertet wurde.

5. Allgemeine Hinweise zur Prüfung

- ☐ Ein wichtiger Hinweis zu den schriftlichen Prüfungsthemen:
Die mit diesem Zeichen „m/s“ gekennzeichneten Veranstaltungen sind für das schriftliche Examen wichtig. Aus diesen Veranstaltungen heraus werden die schriftlichen Prüfungsthemen dem Landeskirchenamt vorgeschlagen. Da die Auswahl der Themen in München erfolgt, kann nicht garantiert werden, dass zu jeder gekennzeichneten Veranstaltung ein Prüfungsthema kommt.
- ☐ Drei bis vier Themen - eine Klausur:
In den Fächern Dogmatik und Diakonie/Ethik kann man unter drei Themen eines zur Bearbeitung auswählen; im Fach „Theorie und Praxis...“ werden vier Themen zur Wahl gestellt. Im Fach AT/NT werden vier Themen gestellt (zwei pro Bereich), wovon eines zu bearbeiten ist.
- ☐ Mündliche Prüfungsthemen:
In der mündlichen Prüfung wird man nach den Inhalten der Veranstaltungen gefragt, deren Scheine man zur Prüfungszulassung vorgelegt hat.
- ☐ Schwerpunkt im Fach „Theorie und Praxis.../Seelsorge“:
Die mündliche Prüfung in TuP/SE wird in Form einer Präsentation von den Studierenden eingefordert. Das Thema hierzu kann aus einer besuchten TuP – Veranstaltung in Rücksprache mit dem entsprechenden Dozenten gewählt werden. Nach der Präsentation können Rückfragen zu deren Thema und in Bezug dazu Fragen aus anderen besuchten TuP-Veranstaltungen gestellt werden.
Die näheren Durchführungsbestimmungen werden den Studierenden unter Vorlage einer schriftlichen Verfahrensregelung erläutert.
- ☐ Korrekturen:
Jede Prüfungsarbeit wird von zwei Korrektoren beurteilt und benotet. Der/die Erstkorrektor/Korrektorin darf dem zweiten keinen Notenvorschlag, wohl aber eine zusammenfassende Bewertung mitteilen.
- ☐ Rechtliche Bestimmungen:
Unsere Ausbildungs- und Prüfungsordnung enthält eine ganze Reihe von Regelungen rechtlicher Art: Wie oft darf man das Examen wiederholen? Bei wem und wann kann ich Einspruch gegen Verfahrensfehler erheben etc.? Dazu ist der Verordnungstext einzusehen.
- ☐ Termine der schriftlichen und der mündlichen Prüfung:
Siehe S. 4 unten